

Luftreiniger: Was sie wirklich bringen

Lüften, lüften, lüften – das ist in Innenräumen das wohl wirksamste Mittel gegen Aerosole in der Luft und damit gegen die Ansteckungsgefahr mit dem Coronavirus. Eine Alternative sind mobile Luftreiniger. Was die Geräte wirklich bringen – ein Überblick.

VON JÖRG HEINRICH

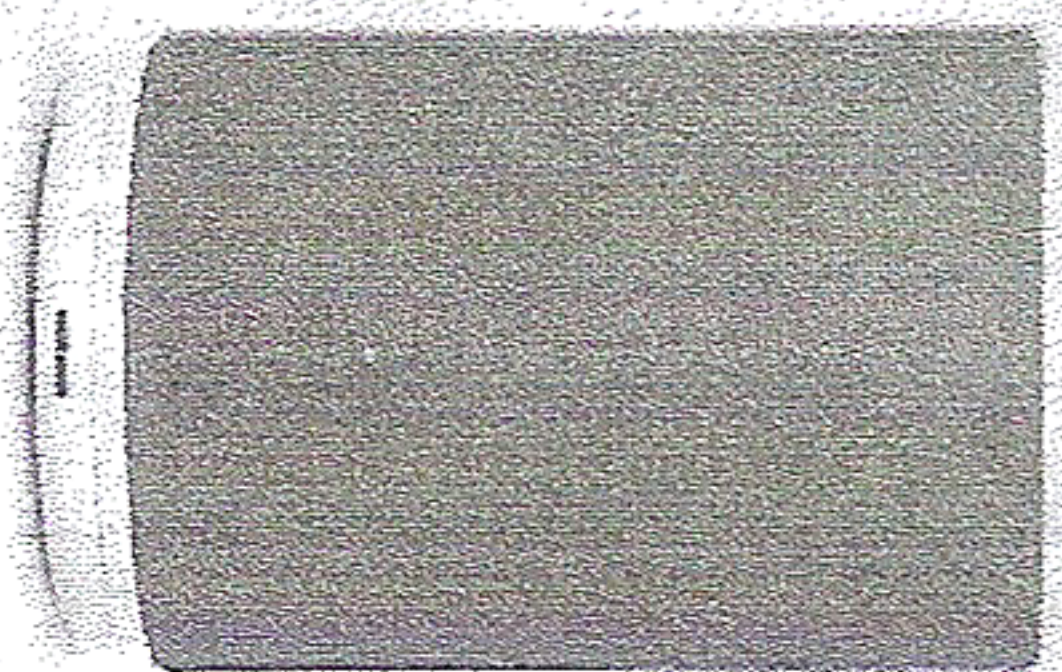
Im Herbst und Winter ist die Aufforderung zum Stoßlüften oft leichter gesagt als getan. Denn bibbernd und frierend lernt und arbeitet es sich nicht gut. Und fest eingebaute Filtersysteme, die die Raumluft austauschen und reinigen, sind teuer, aufwendig und in den wenigsten Schulen oder Büros vorhanden. Mobile Raumluftreiniger sind da eine denkbare Lösung – für die einige Eltern mittlerweile sogar Geld sammeln, um sie in den Klassenzimmern ihrer Kinder aufstellen zu können. Wir beantworten die wichtigsten Fragen zu den Geräten, die sich auch für Wartezimmer, Thekieräume, Studios oder kleinere Geschäfte eignen.

■ Was leisten die Luftreiniger?

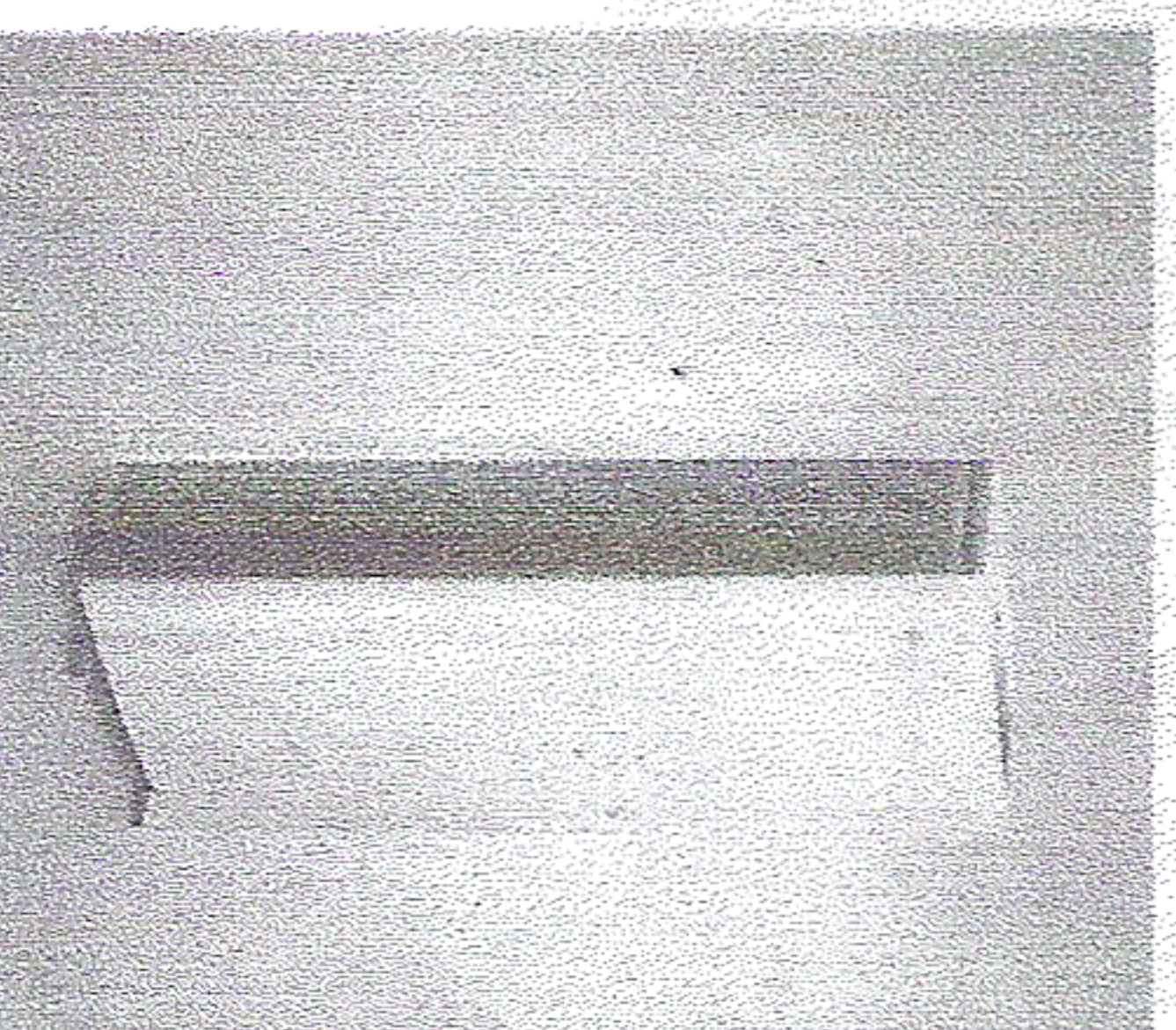
Solche Geräte reinigen und filtern kontinuierlich die Raumluft. Ein leistungsstarkes Gerät wie der „Pure“-Reiniger der Firma „Berliner



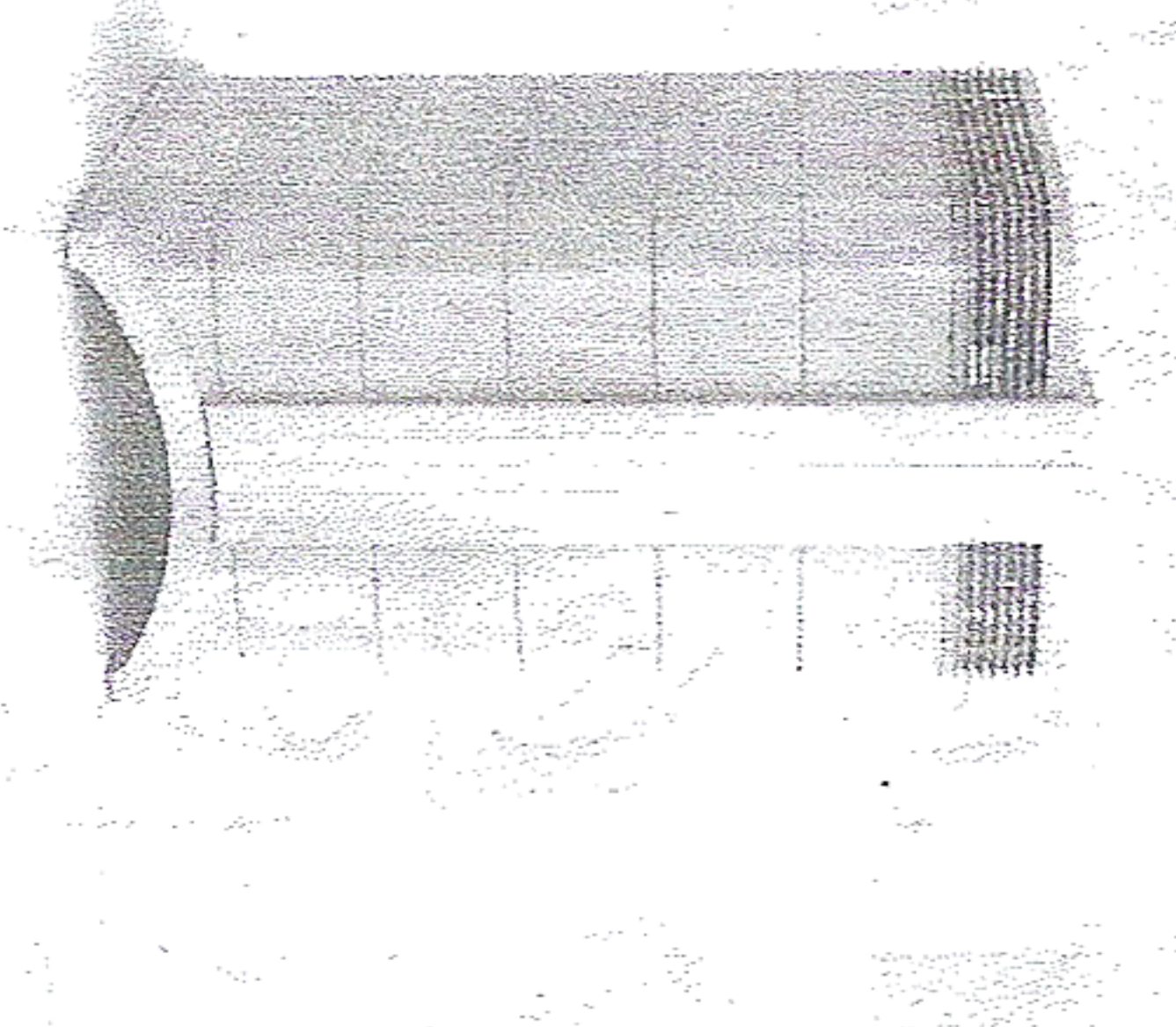
Abstand halten allein reicht nicht aus, um sich vor Corona zu schützen. Regelmäßig lüften lautet daher die Devise, nicht nur in den Klassenzimmern. Wo dies nicht möglich ist, wird häufig mit mobilen Luftreinigern gearbeitet.



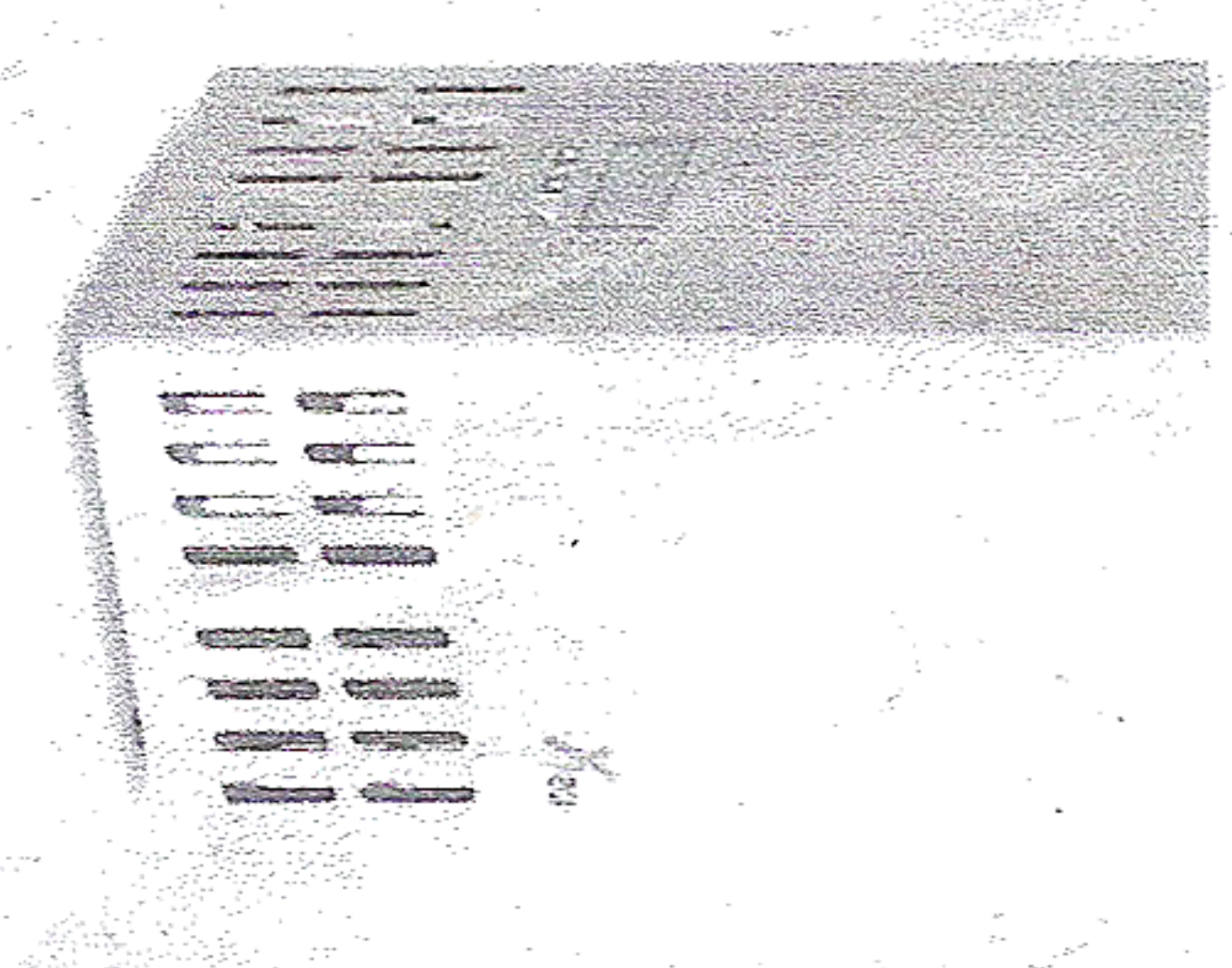
Kleiner Luftreiniger: Aeris-Air-LITE.



Schafft 110 Quadratmeter: Blueair-Pro-XL.



Großer Reiniger: IQAir-HealthPro.



Sorgt im Großraum für Frischluft: UlmAir-X80.

Die Angebote für angebliche „Raumluftreiniger gegen Corona“ häufen sich – obwohl viele Geräte gar keinen Schutz vor Infektionen bieten. Im Gegenteil: Billig-Luftreiniger verteilen die Keime häufig noch besser im Raum und erhöhen damit die Ansteckungsgefahr.

Wer sich, seine Kinder oder seine Kunden wirksam schützen will, muss vor allem auf die installierten Filter achten. Gute und professionelle Geräte verwenden HEPA-Spezialfilter der Schutzklassen H13 oder H14. Sie filtern bis zu 99,99 Prozent aller Aerosole aus der Luft heraus. Zudem sollten Interessenten darauf achten, für welche Raumgrößen und Personenzahlen ein Luftreiniger ausgelegt ist. Die Filter müssen regelmäßig gewechselt werden, was für laufende Kosten sorgt. Wer sich um das Gerät kümmert, sollte deshalb eine entsprechende Einweisung erhalten.

■ Welche Luftreiniger gibt es?

Billig-Modelle wie der Xiaomi Mi Air Purifier 3H für 130 Euro sind zum Corona-Schutz ungeeignet. Zumindest für kleinere Räume ist der Zigna Luftreiniger Allergie für 270 Euro sinnvoll, der bereits über einen H13-Filter verfügt. Wirklich professionelle Geräte kosten je nach Raumgröße und Filterwirkung zwischen 500 und 3000 Euro – deshalb kommt die Anschaffung in Schulen auch nur schrittweise

rücklegen können. So kann bundesamt spricht von einer rückenlegen können. So kann eine infizierte Person viele unterstützenden Maßnahmen. Stunden 90 Prozent der Aero- haben engen Kontakt oder An- husten können die Geräte